

## **PRESSEMITTEILUNG**

**Neu auf dem Markt seit Oktober 2016**

**Endlich gibt es eine neue, optimierte Parkinson-Therapie**

**Hilfe, mein Dopamin wirkt nicht mehr – was nun?**

***Parkinson-Patienten stehen vor einem großen Problem, wenn die notwendige Therapie mit L-Dopamin nicht mehr wirkt. Aufgrund der Steifheit in den Muskeln und Gelenken können sie ihren Alltag meist nicht mehr meistern. Jetzt gibt es eine optimierte Lösung! Ein neues Medikament mit dem Wirkstoff Opicapon (Ongentys®, rezeptpflichtig) soll Patienten zukünftig das Leben erleichtern. Es wird zusätzlich zu L-Dopamin-Präparaten eingenommen, verstärkt und verlängert die Wirkung von L-Dopamin. Die Vorteile: Das innovative Arzneimittel reduziert die Parkinson typischen Bewegungsstörungen, ist gut verträglich und erleichtert Betroffenen den Alltag enorm***

Die Hände zittern, der Gang ist steif und schlurfend, plötzlich erstarren kurzzeitig die Bewegungen – die typische Anzeichen von Morbus Parkinson. Rund 260.000 Menschen in Deutschland leiden an der unheilbaren Nervenerkrankung, bei der die Dopamin produzierenden Nervenzellen aus bisher ungeklärten Gründen absterben. Dadurch funktionieren die sogenannten Basalganglien im Gehirn nicht mehr richtig, die Impulse der Nerven werden nicht mehr an den Bewegungsapparat übertragen. Im Anfangsstadium haben Betroffene kaum Beschwerden. Sind aber 50 Prozent dieser Zellen abgestorben, treten stark beeinträchtigende Symptome wie Zittern der Hände, kurzzeitige Starre und verlangsamte Bewegungen auf. Je früher also eine Therapie mit L-Dopamin eingeleitet wird, desto besser lässt sich ein Fortschreiten der „Schüttellähmung“ hinausgezögern.

Die bewährte Basistherapie ist eine Zufuhr von L-Dopamin in Kombination mit dopaminverstärkenden COMT-Hemmern. Dadurch werden der Dopaminmangel im Körper ausgeglichen und Bewegungsstörungen vermieden. Unweigerlich kommt aber das

Stadium, an dem L-Dopamin nicht mehr optimal wirkt. Bisher wurden die COMT-Hemmer Entacapon oder Tolcapon eingesetzt, um den Dopaminabbau zu verlangsamen. Doch diese Wirkstoffe haben schwere Nebenwirkungen wie Durchfall und Leberschäden.

Um Parkinson-Patienten das Leben zu erleichtern und die Nebenwirkungen zu reduzieren, wurde der COMT-Hemmer Opicapon entwickelt. Opicapon (Ongentys®, rezeptpflichtig) verstärkt die Bioverfügbarkeit von L-Dopamin und sorgt bei den betroffenen Patienten für 20 Prozent weniger motorische Fluktuationen und Bewegungsstarre. Trotz niedriger Dosierung wirkt Opicapon optimal und muss daher nur einmal am Tag eingenommen werden. Das Präparat ist gut verträglich, und im Gegensatz zu den gängigen COMT-Hemmern führt es nicht zu Leberschäden und Durchfall – trotz höherer Wirksamkeit!

### **Die Vorteile des neuen Wirkstoffes Opicapon**

- Opicapon wirkt besser und länger als die klassischen COMT-Hemmer
- Bewegungsstörungen werden verhindert
- der Wirkstoff kann in die bestehende Therapie eingegliedert werden
- er muss nur einmal am Tag eingenommen werden
- gute Verträglichkeit
- er fördert keinen Durchfall
- die Leber wird geschont, keine monatlichen ärztlichen Leberchecks sind mehr notwendig
- der Urin verfärbt sich nicht tiefgelb – keine peinlichen Flecken in der Unterwäsche
- der Alltag von Betroffenen wird enorm erleichtert
- die Lebensqualität der Parkinson-Patienten und der Angehörigen steigert sich spürbar
- Betroffene können weitgehend ihre Selbstständigkeit erhalten
- die Berufsfähigkeit bleibt länger erhalten
- bei frühzeitiger Einnahme wird eine Degeneration des Hirns verzögert

### **Zum Präparat**

Das Parkinson-Präparat Ongentys® mit dem Wirkstoff Opicapon wird vom behandelnden Arzt verschrieben und ist in Apotheken erhältlich. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten. Die nachtblauen Kapseln werden einmal täglich als Einzeldosis am Abend eingenommen. Sie sind auch für Patienten mit Schluckbeschwerden geeignet, da sie eine ideale Größe zum Schlucken haben.

## Fakten rund um Parkinson

Wussten Sie schon, dass ...

- jedes Jahr 20.000 Menschen in Deutschland neu an Parkinson erkranken
- die Wahrscheinlichkeit, an Parkinson zu erkranken, mit dem Alter steigt
- die Diagnose meist im Alter zwischen 50 und 79 gestellt wird
- der Neurologe der richtige Ansprechpartner ist
- es mehr Männer als Frauen trifft
- die ersten Anzeichen eine kleinere Handschrift, eine leisere Stimme und ein verschlechterter Geruchssinn sein können
- ein Warnzeichen Einschlafstörungen sein kann
- sich die Bewegungen schon im frühen Stadium verlangsamen (Bradykinese)
- die Steifheit der Muskeln Rigor genannt wird
- sich das Zittern (Tremor) erst im fortgeschrittenen Stadium entwickelt
- die Muskelsteifigkeit so weit führen kann, dass der Betroffene mitten beim Gehen in der Bewegung bis zu 30 Sekunden lang „einfriert“ und die Beine nicht mehr bewegen kann. Dieses sogenannte Freezing kann mehrmals am Tag auftreten und ist ein häufiger Grund dafür, dass Parkinson-Patienten schwer stürzen.
- Antriebslosigkeit, Depressionen, Scham, sozialer Rückzug als Nebensymptome auftreten
- die Störungen der Muskulatur auch die inneren Organe beeinträchtigen und zu Magen-Darm-Beschwerden und Blaseninkontinenz führen kann
- Parkinson nicht zu einer kürzeren Lebenserwartung oder zum Tod führt, wenn er optimal behandelt wird

### ***Bial – ein traditionelles Familienunternehmen***

*Das portugiesische Pharmaunternehmen Bial mit Sitz in Trofa nahe Porto wurde 1924 von Álvaro Portelo gegründet und entwickelt seither neue therapeutische Lösungen im Dienste der Gesundheit. 2011 übernahm Ur-Enkel António Portelo die Firmenleitung. Das Familienunternehmen hat sich auf Erkrankungen des zentralen Nervensystems spezialisiert und forscht immer weiter nach Verbesserungen in den Therapiemöglichkeiten bei Parkinson und Epilepsie.*